

RAUM UND WOHNEN

DAS SCHWEIZER MAGAZIN FÜR ARCHITEKTUR, WOHNEN UND DESIGN



D DOSSIER – Feinsinnig

WOHNEN – Ein eigenes Universum 32

EXTRA – Let's come together 64

Trend – Jede Menge Stoff 76



1_Das Treppenhaus im Ambach hat schon fast etwas Sakrales. Farbe und Stimmung verändern sich je nach Lichteinfall. Als der Architekt Othmar Barth das Hotel gebaut hatte, wurde es von den Einheimischen als Schandfleck bezeichnet. Heute gilt es über die Landesgrenzen hinaus als Designikone. Foto: Alex Filz.

2_Ein Seehotel mit Siebziger-Jahre-Flair: Das Ambach am See begeistert nicht nur mit einem herrlichen Ausblick. Hier reist man in die Designwelt von 1973, sitzt auf Originalstühlen von Vico Magistretti, findet Leuchten von Artemide, deren Produktion längst eingestellt wurde, und schmünzelt über Gegenstände, die man schon seit Kindertagen nicht mehr gesehen hat. Foto: Jürgen Eheim.



Die Vielfalt von Südtirol

In Südtirol gelingt es, schroffe Bergwelten, alpine Lebensart und mediterrane Leichtigkeit zu vereinen. Während man in Kaltern Sprizz mit Seeblick genießt, geht man in Villanders töggelen oder wird oberhalb von Brixen zum Sommerfrischler.

Genauso vielfältig wie die Möglichkeiten sind auch die Hotels der Region.

Von Kirsten Höttermann



1_Seepanorama inklusive: Das Haus liegt am Nordost-Ufer des Kalterer Sees mitten in einem Obst- und Weinbaugebiet. Für die Möblierung des Gartens arbeitete Familie Maran mit dem italienischen Möbelhersteller Moroso zusammen. *Foto: Luca Meneghel.*

2_Selbst in den Zimmern hat sich seit 1973 nicht viel verändert. Oxidrot und Senfgelb bestimmen das Bild, jeder Einrichtungsgegenstand erzählt seine eigene Geschichte. Der Hotelier und ehemalige Weltmeister auf dem Windglider Klaus Maran kennt nicht alle, aber sehr viele. *Foto: Alex Filz.*

Back to the 70s

Geiz sei der beste Denkmalschutz, hätte ein Schweizer Denkmalpfleger einmal gemeint. Was das über seine Tante Anna Ambach sage? Nur so viel: Als Klaus Maran und seine Frau Manuela das Haus 2014 von ihr erben, fanden sie alles im Originalzustand vor, selbst den Kitt in den Fenstern. Ich treffe Klaus auf der Sonnenterrasse des Seehotels. Wir plaudern über seine Tante, die das ikonische Gebäude 1973 von dem legendären Architekten Othmar Barth ganz im Stil der Zeit errichten liess. Über ihre Eigenheiten und den Gegenwind, der ihr von den Einheimischen wegen der damals sehr innovativen Architektur entgegenwehte. Und über deren Wiederentdeckung vor wenigen Jahren als «Place to be» für DesignliebhaberInnen und Zeitreisende. Das Haus ist ein Gesamtkunstwerk, für das Architektur und Design der frühen 1970er-Jahre mit der wundervollen Südtiroler Landschaft in den Dialog treten. Hier kann man sich nur wohlfühlen, vielleicht auch deshalb, weil so manches an die eigene Kindheit oder Jugend erinnert. Bei mir ist es das olivgrüne Telefon mit Wählscheibe, mit dem ich im Büro meiner Mutter immer die automatische Zeitanzeige anrufen habe. In den letzten Jahren hätten ihm viele seiner Stammgäste Dinge aus den 1970er-Jahren überlassen, erzählt Klaus, was den Originalcharakter des Hauses teilweise noch verstärkt hätte. An anderen Stellen sei eine Modernisierung unvermeidbar gewesen, wofür der Hotelier den Kalterer Architekten Walter Angonese ins Boot holte. Er erneuerte die Bäder der 28 Zimmer und vier Suiten, sanierte die Haustechnik, restaurierte die originalen Möbel und ergänzte sie um zeitgenössisches Design sowie die Architektur um ein Badehaus. Die Kreativchefin der italienischen Marke Moroso beispielsweise liess es sich nicht nehmen, persönlich anzureisen, als es um die Möblierung der Lobby oder des Gartens ging. Um den Geist des Hauses vollends zu bewahren und auch, um die Leistung des Architekten Othmar Barth zu würdigen, will Klaus Maran das Seehotel zum 50. Geburtstag nun dem Schutz der Südtiroler Denkmalbehörde anvertrauen. Was ohne die Sparsamkeit seiner Tante wohl nicht möglich wäre.

SEEHOTEL-AMBACH.COM



Wipfelglück

Es ist kitschig, aber trotzdem wahr: Als das Taxi vorm My Arbor hält, geht die Sonne gerade unter und taucht den Horizont in intensives Orangerot. Ich stehe, staune und schaue wortlos durch die mächtigen Stelzen hinunter ins Eisacktal. 65 von ihnen heben das Hotel zwischen die hohen Tannenwipfel am Sonnenhang der Plose und machen es auf 1000 Metern Höhe zum Teil des Waldes. Als Kind habe ich einmal im Baumhaus meiner Freundin übernachtet und seitdem immer wieder davon geträumt. Hier kann ich den Traum (noch einmal) wahr werden lassen. Meine Suite trägt den verheissungsvollen Namen «Nest» und hält, was sie verspricht. In die Kissen der grossen Fensternische gekuschelt, blicke ich vor dem Dinner noch ein wenig auf die Lichter von Brixen, die durch die Dunkelheit zu mir heraufleuchten. Die Bäume wiegen sich im Wind, ihr Rauschen vermag ich dabei fast zu hören. Es fällt schwer, sich loszureissen, doch der Ruf der Südtiroler Küche lockt mich ins Restaurant des Hauses, in dem es trotz seiner Grösse erstaunlich ruhig und gemütlich zugeht. Das Essen ist köstlich, traditionell und auch ein wenig exotisch; die Bedienung ist freundlich und macht den Abend perfekt. Das Gleiche gilt für den Barkeeper, bei dem ich noch schnell ein Glas Wein bestelle, bevor ich mich wieder in meine Nische zurückziehe und mich ganz und gar dem Wipfelglück hingeebe. Ganz ehrlich? Ich könnte ewig hier sitzen...

MY-ARBOR.COM



3 Im My Arbor geniesst man Natur pur, aber auch einen 2500 m² grossen Wellnessbereich mit Schwimmbad, drei Whirlpools und fünf verschiedenen Saunen. Ausserdem kann man sich von einem erfahrenen Wellnesssteam mit individuellen Anwendungen verwöhnen lassen.

4 Holz ist eine wichtige Konstante, die im ganzen Hotel zum Einsatz kommt. Jedes Zimmer bietet einen einmaligen Ausblick und vermittelt den Eindruck, zwischen den Wipfeln der Bäume zu verweilen.





Der Zauber des Steinbocks

War es der gelungene wie köstliche Abend im Fine Dining Restaurant? Das entspannende Wannenbad in einer Suite, in die ich sofort und für immer einziehen würde? Oder der Zauber des Hauses selbst, das (mehrmalig überbaut) schon seit dem 15. Jahrhundert stolz im Ortskern von Villanders steht? Was auch immer den Aufenthalt hier unvergessen macht, die wohlthuende Gastfreundlichkeit von Elisabeth Rabenstein, der Besitzerin des Ansitzes Zum Steinbock, gehört in jedem Fall dazu. Sie hat sich getraut, wovon viele nur träumen, nämlich ein Hotel zu schaffen, das man als exklusiven Rückzugsort für GeniesserInnen beschreiben kann. Ihr Mut ging soweit, den historischen Ansitz von 21 Zimmern auf 12 Suiten zurückzubauen, wo andere ihre Häuser der Wirtschaftlichkeit wegen lieber erweitern. Doch das Bauchgefühl der Hôtelière gab eine andere Richtung vor und das Ergebnis kann sich sehen und erleben lassen: Jede Suite ist eine Liebeserklärung an den Ort und seine Geschichte. In Zusammenarbeit mit den Architekten von Studio Lengfeld gelang es, den speziellen Charakter des Hauses herauszuarbeiten. Nun trifft hier regionales Handwerk auf italienisches Design von Potocco, Davide Groppi oder Antoni Lupi und historisches Mauerwerk auf moderne Architektur. Vielleicht liegt es auch daran, dass ich den Steinbock im Sternzeichen trage, aber nachdem ich gezwungenermaßen heimgekehrt bin, konnte ich gar nicht anders, als gleich schon den nächsten Aufenthalt bei Elisabeth zu planen.

ANSITZSTEINBOCK.COM



1_Der Anstiz Zum Steinbock in Villanders gehört zu den Häusern, in die man gerne immer wieder kommt. Das liegt an den gekonnt renovierten alten Mauern, aber auch an einer charmanten Gastgeberin.

2_Beim Rückbau des Hauses tauchten einige Schätze auf, wie dieser Balken mit den alten Schnitzmustern oder der historische Keller, in dem Sommelière Elisabeth Rabenstein heute ihre besten Weine lagert.

3_Im Anstiz Steinbock stehen den Gästen 12 luxuriöse Suiten mit einer Fläche von 25 bis 60 Quadratmetern zur Verfügung. Die Bäder verfügen teilweise über eine eigene Sauna und sind mit Kollektionen von Antonio Lupi ausgestattet. *Fotos: Alex Filz.*



Occhio

culture of light



Gioia

To those who strive
for new horizons

occhio.com



Ernst
wohkonzepte

Ernst Wohnkonzepte
Hauptstrasse 9
5043 Holziken
Tel. +41 62 739 55 00
ernst-wohkonzepte.ch